

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	11
Einleitung .....	13
Teil I Bedingungen und Möglichkeiten eines interreligiösen – interkulturellen Lernens .....	19
1 Interreligiöses – interkulturelles Lernen: eine Standortbestimmung .....	21
1.1 Zentrale Begriffe .....	22
1.1.1 Gesellschaft und Kultur .....	23
1.1.2 Religion und Bildung .....	26
1.1.3 Erziehung und Lernen .....	33
1.1.4 multi-, inter-, transkulturell und multi-, interreligiös .....	35
1.1.5 Pluralismus, plural, pluralistisch .....	38
1.1.6 Toleranz .....	42
1.2 Interkulturelles Lernen .....	46
1.2.1 Von der Ausländerpädagogik zum interkulturellen Lernen .....	46
1.2.2 Multikulturelle Gesellschaft – Interkulturelles Lernen .....	49
1.2.2.1 Das Projekt einer pluralistischen Gesellschaft .....	49
1.2.2.2 Interkulturelles Lernen als Antwort auf eine multikulturelle Gesellschaft? .....	51
1.3 Interreligiöses Lernen .....	53
1.3.1 Das Interesse an Ökumene .....	54
1.3.2 Das Interesse an ‚Religion im Plural‘ .....	58
1.3.3 Multireligiöse Gesellschaft – Interreligiöses Lernen .....	60
1.3.3.1 Das Miteinander von interreligiösem und interkulturellem Lernen .....	60
1.3.3.2 Interreligiöses Lernen als Antwort auf eine multireligiöse Gesellschaft? .....	65
1.4 Ziele des interkulturellen und interreligiösen Lernens .....	68
1.4.1 Ziele des interkulturellen Lernens .....	69
1.4.2 Ziele des interreligiösen Lernens .....	72
1.4.3 Chancen und Grenzen in der schulischen Umsetzung .....	74
1.5 Aktuelle Herausforderungen .....	77

2	Theologische Grundlagen des interreligiösen Lernens .....	80
2.1	Christentum und gegenwärtige Gesellschaft .....	81
2.2	Der interreligiöse Dialog .....	83
2.2.1	Interreligiöser Dialog und kulturelle Einflussfaktoren .....	85
2.2.2	Das Anliegen des interreligiösen Dialogs aus christlicher Perspektive .....	87
2.3	Das Christentum und die Religionen .....	90
2.3.1	Das Zweite Vatikanische Konzil .....	90
2.3.2	Modelle für den Dialog mit den Religionen .....	93
2.3.2.1	Das Modell des Exklusivismus .....	94
2.3.2.2	Das Modell des Inklusivismus .....	95
2.3.2.3	Das Modell des Pluralismus .....	97
2.3.3	Pluralistische Religionstheologien .....	98
2.3.3.1	Heils Erfahrung und Heilsanspruch der Religionen .....	98
2.3.3.2	Die christozentrische Sicht .....	99
2.3.3.3	Absolutheitsanspruch und Wahrheitsbegriff .....	100
2.4	Außen- und Binnenperspektive .....	103
3	Religionsunterricht und interreligiöses Lernen .....	105
3.1	Der Bildungsauftrag der Schule und der Religionsunterricht .....	106
3.1.1	Bildung und Schule .....	106
3.1.2	Die Legitimation des Religionsunterrichts .....	108
3.2	Exkurs: Der Religionsunterricht in den Schulen Europas ...	113
3.3	Zur organisatorischen Gestalt von Religionsunterricht .....	116
3.3.1	Konfessionell: Das Modell der Synode .....	117
3.3.2	Konfessionell-kooperativ: Das Tübinger Modell .....	120
3.3.3	„Religionsunterricht für alle“: Das Hamburger Modell .....	122
3.3.4	LER: Das Brandenburger Modell .....	124
3.3.5	Noch einmal: „Religionsunterricht für alle“ .....	127
3.4	Islamischer Religionsunterricht .....	130
3.4.1	Projekte und Schulversuche in einzelnen Bundesländern .....	130
3.4.2	Rechtliche Gesichtspunkte .....	136
3.4.3	Ausblick .....	139
3.5	Interreligiöses Lernen im Religionsunterricht .....	142
3.5.1	Die ‚Akteure‘ des Religionsunterrichts .....	143
3.5.1.1	Die Schüler .....	143
3.5.1.2	Die Lehrer .....	145
3.5.1.3	Das soziale Umfeld: Gesellschaft – Schule – Kirche .....	148
3.5.2	Didaktische und methodische Überlegungen .....	150

3	Islamische und christliche Ethik – ein vorsichtiger Vergleich	235
3.1	Die Verantwortung der Menschen vor Gott	238
3.1.1	Islam	238
3.1.1.1	arkān – Die fünf Säulen des Islam	238
3.1.1.2	šarī'a – Der Weg der Menschen vor Gott	246
3.1.2	Christentum	247
3.1.2.1	Der Dekalog (Ex 20,2–17; Dtn 5,6–21)	248
3.1.2.2	Die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe (Mk 12,29–31 par.)	254
3.2	Die Verantwortung der Menschen füreinander	261
3.2.1	Islam	261
3.2.1.1	umma – die Gemeinschaft der Gläubigen	262
3.2.1.2	ahl al-kitāb – die Vertreter der Buchreligionen	264
3.2.1.3	mušrikūn – die Polytheisten und die Ungläubigen	266
3.2.2	Christentum	267
3.2.2.1	Die Geschwisterlichkeit der Menschen	267
3.2.2.2	Wer ist mein Nächster?	270
3.3	Die Verantwortung der Menschen gegenüber der Welt als Schöpfung Gottes	272
3.3.1	Die Verantwortung gegenüber der Welt aus islamischer Sicht	273
3.3.2	Die Verantwortung gegenüber der Welt aus christlicher Sicht	276
3.4	Ein „Ethos-Dialog“ von Muslimen und Christen	281
3.4.1	Notwendigkeit und Ermöglichung eines „Ethos-Dialogs“ von Muslimen und Christen	282
3.4.2	Grenzen eines muslimisch-christlichen „Ethos-Dialogs“	285

## Teil III „Menschen und Ethos“ im interreligiös ausgerichteten Religionsunterricht 291

1	Dialog zwischen Muslimen und Christen im Religionsunterricht	293
1.1	Dialog der Religionen im interreligiös ausgerichteten Religionsunterricht	294
1.2	Dialog der Religionen im Islam und Christentum	296
1.2.1	Dialog und Islam: Vom Wetteifern der Religionen	296
1.2.2	Dialog und Christentum: Das Bekenntnis zum dreieinen Gott	301
1.3	Dialogisches Prinzip als Grundhaltung	306

2	Fähigkeit zum Dialog aus entwicklungspsychologischer Perspektive .....	311
2.1	Christlicher Glaube und autonom entwickeltes Ethos .....	312
2.2	Für ein interreligiöses Lernen wichtige entwicklungspsychologische Aspekte .....	316
2.2.1	Einwicklung in einzelnen Lebensabschnitten .....	316
2.2.1.1	Kindheit .....	317
2.2.1.2	Jugendalter .....	319
2.2.2	Stufenmodelle moralischer und religiöser Entwicklung .....	323
2.2.2.1	Stufen des moralischen Bewusstseins nach Lawrence Kohlberg .....	324
2.2.2.2	Stufen der religiösen Urteilsfähigkeit nach Fritz Oser ....	331
2.2.2.3	Stufen der Glaubensentwicklung nach James W. Fowler..	334
2.3	Religionspädagogische Relevanz .....	339
2.3.1	Die existentielle Dimension religiösen Lernens .....	340
2.3.2	Das Zusammenwirken von Kognition und Emotion .....	341
2.3.3	Werterfahrung und prosoziales Verhalten .....	344
2.3.4	Kommunikations- und Konfliktfähigkeit .....	345
2.3.5	Textarbeit und die Bedeutung von Sprache .....	347
3	Dialog zwischen Christen und Muslimen – ein Thema der Lehrpläne? .....	350
3.1	Interreligiöses Lernen .....	352
3.1.1	Weltreligionen – Dialog der Religionen .....	352
3.1.2	Christentum und Islam .....	355
3.2	„Menschen und Ethos“ .....	356
3.2.1	Christliche Anthropologie .....	357
3.2.2	Religiöses Ethos .....	359
4	„Menschen und Ethos“ im interreligiös ausgerichteten, konfessionell-kooperativen Religionsunterricht .....	363
4.1	Hermeneutik des widerständig Fremden .....	364
4.2	Impulse für die Orientierungsstufe .....	367
4.2.1	Der Islam als abrahamitische Religion .....	368
4.2.2	Religiöse Feste und Feiern .....	370
4.2.3	Christliche und islamische Lebenswelten in Erzählungen .....	373

4	Überlegungen zu einem interreligiös ausgerichteten, konfessionell-kooperativen Religionsunterricht .....	155
4.1	Ein Votum für den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht .....	157
4.2	Ein Schwerpunkt: Die interreligiöse Ausrichtung .....	160
4.3	Ein Miteinander von islamischem und christlichem Religionsunterricht .....	163

## Teil II Menschen und Ethos im Islam und Christentum 167

1	Menschen in ihrer Beziehung zu Gott .....	169
1.1	Islam .....	169
1.1.1	Menschen in der Ganzheitlichkeit ihres Lebens .....	171
1.1.2	fiṭra – Die den Menschen von Gott gegebene (natürliche) Religion	173
1.1.3	Menschen als ḥalīfa und ‘abd Gottes .....	176
1.1.4	umma – Die gottgewollte und ideale Gemeinschaft .....	180
1.2	Christentum .....	182
1.2.1	Menschen als Ebenbild Gottes .....	183
1.2.2	Gottes Selbstmitteilung in Jesus Christus .....	187
1.2.3	Menschen in Schuld und Vergebung .....	189
1.2.4	Die Erlösungsbedürftigkeit der Menschen .....	193
1.3	Das aus der geglaubten Beziehung der Menschen zu Gott resultierende Ethos – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Islam und Christentum .....	197
2	Menschen als sittlich und verantwortlich Handelnde .....	202
2.1	Islam .....	203
2.1.1	Die Bedeutung des Gesetzes für die Menschen .....	204
2.1.2	Die Vorhersehung Gottes und die Willensfreiheit der Menschen	207
2.1.3	Die richterliche Funktion Gottes und die Tat der Menschen .....	212
2.2	Christentum .....	216
2.2.1	Die Freiheit der Menschen als Freiheit der Selbstverfügung .....	217
2.2.2	In der Theonomie begründete Autonomie der Menschen .....	222
2.2.3	Das Gewissen .....	226
2.3	Das aus dem Bewusstsein der Menschen als sittlich und verantwortlich Handelnde resultierende Ethos – Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Islam und Christentum .....	230

4.3	Impulse für die 7./8. Klasse .....	376
4.3.1	Propheten als Beispiel verantwortlichen Handelns .....	376
4.3.2	Christliche und islamische Lebenswelten in der bildenden Kunst .	379
4.3.3	Die Wahrnehmung sakraler Räume: Moschee und Kirche .....	383
4.4	Impulse für die 9./10. Klasse .....	388
4.4.1	Die Gottesbeziehung der Menschen als Grundlage sozialer Verantwortung aus dem Glauben .....	389
4.4.2	Die Verantwortung der Menschen in der Schöpfung .....	393
4.4.3	Gespielte Streit-Kultur: Vom Standbild zum Bibliodrama .....	396
4.5	Impulse für die Sekundarstufe II .....	401
4.5.1	Christliche und islamische Anthropologie .....	401
4.5.2	Die handlungsleitende Kraft des christlichen und islamischen Ethos	404
4.5.3	Dialog von Christen und Muslimen im Spiegel der Literatur .....	408
5	Zum Abschluss: ein kleines Resümee mit Blick nach vorne .	414
	Literaturverzeichnis .....	419
	Sachregister .....	471